

Inhalt

Vorwort

(zur 2., überarbeiteten und überarbeiteten Auflage) 9

1 Kindeswohlgefährdung – Was ist das? 13

Reinhold Schone

1.1 Kindeswohl und Kindeswohlgefährdung
als rechtliche Leitbegriffe 13

1.2 Kindeswohlgefährdung als auslegungs-
bedürftiger Begriff und als Ergebnis
komplexer Bewertungsprozesse 19

1.3 Arten und Häufigkeiten von Gefährdungslagen
von Kindern und Jugendlichen 24

1.4 Erkennen von Gefährdungslagen –
Was sind „gewichtige Anhaltspunkte“? 44

2 Rolle und Aufgaben des Jugendamtes/ASD im Kontext von Kindeswohlgefährdung 50

Reinhold Schone

2.1 Organisation des Jugendamtes 51

2.2 Aufgaben des Allgemeinen Sozialdienstes (ASD)
im Kontext Kinderschutz 53

2.3 Handlungsrahmen des ASD 60

2.4 Sozialpädagogische Entscheidungsprozesse
im ASD bei Kindeswohlgefährdung
(Gefährungsdiagnostik) 68

2.5 Hilfe und Kontrolle durch den ASD –
Gegensätze oder zwei Seiten einer Medaille? 73

2.6 Zentrale Informationsgrundlagen
für die Kooperation mit dem ASD 76

3 Rechtliche Aspekte des Kinderschutzes durch freie Träger 78

Kerstin Feldhoff

3.1 Schutzauftrag der freien Träger
gemäß § 8 a Abs. 2 SGB VIII 78

3.2	Gerichtliche Maßnahmen bei Gefährdung des Kindeswohls (§§ 1666, 1666a BGB)	87
3.3	Umgang mit Datenschutz in Fällen von Kindeswohlgefährdung	99
3.4	Auswirkungen des Bundeskinderschutzgesetzes auf freie Träger	106
4	Kindesmisshandlung und Kindeswohlgefährdung – die ärztliche Sicht	112
	Heidrun Gitter	
4.1	Häufigkeit und gesellschaftliche Bedeutung der Kindesmisshandlung	112
4.2	Risikokonstellationen	114
4.3	Die kinderärztliche Vorsorgeuntersuchung	115
4.4	Physische Misshandlung – erkennen und handeln	118
4.5	Sexueller Missbrauch – dem Kind besonnen helfen	124
4.6	Vernachlässigung – frühe Hilfe wichtig	127
4.7	Fallbeispiel	129
5	Kollegiale Beratung als zentrale Methode teambasierter Gefährdungseinschätzung	133
	Wolfgang Tenhaken	
5.1	Was ist Kollegiale Beratung?	134
5.2	Voraussetzungen für eine erfolgreiche Kollegiale Beratung	136
5.3	Ablauf der Kollegialen Beratung	137
5.4	Zusammenfassung	141
6	„... und darüber soll ich mit denen reden?“ – Mit Eltern in belastenden Situationen über schwierige Themen sprechen	145
	Monika Thiesmeier	
6.1	Hilfreiche Einsichten der Kommunikationstheorie für „schwierige“ Gespräche: Jeder sendet und empfängt und hört dabei mit vier Ohren	146

6.2	Die Ausgangssituationen „schwieriger“ Gespräche: Prägungen, Erwartungen und Befürchtungen von Eltern und sozialpädagogischen Fachkräften	149
6.3	Der Einstieg in jedes schwierige Gespräch: Die eigenen Absichten und Betroffenheiten klären	154
6.4	Drei Beispiele – Ausgangssituationen und Verläufe „schwieriger“ Gespräch	155
6.5	Belastete Kinder, belastete Eltern – Möglichkeiten, Grenzen und Grundlagen konstruktiver Gespräche über „schwierige“ Themen	160
6.6	Fazit	167
7	Kinderschutz bei sexuellem Missbrauch an Jungen und Mädchen	170
	Gregor Hensen	
7.1	Was ist sexueller Missbrauch?	194
7.2	Besonderheiten beim gesetzlichen Schutzauftrag	197
7.3	Was ist wichtig beim Anfangsverdacht?	204
7.4	Orientierungshilfe für den Umgang mit sexuellem Missbrauch	
7.5	Schlusswort	209
8	Alkoholbelastete Familien – Gefährdungslagen für Kinder und sozialpädagogische Hilfeansätze	170
	Anja Quast	
8.1	Welche Auswirkungen hat elterlicher Alkoholmissbrauch auf die Kinder?	194
8.2	Was tun? – Umgang mit der Alkoholproblematik	197
8.3	Handeln im Zwangskontext	204
8.4	Hilfen zur Erziehung bei Alkoholproblemen von Eltern: Aufgaben und Arbeitsansätze	209
9	Kinder psychisch kranker Eltern	222
	Sabine Wagenblast	
9.1	Psychische Erkrankung und elterliche Erziehungskompetenz	223
9.2	Kriterien zur Einschätzung der kindlichen Belastung	229

9.3	Spezifische Herausforderungen in der Arbeit mit Familien, in denen ein Elternteil psychisch erkrankt ist	241
10	Migrationssensible Wahrnehmung des Schutzauftrags bei Kindeswohlgefährdung – insbesondere in Familien mit türkisch-muslimischem Hintergrund	246
	Ahmet Toprak und Aladin El-Mafaalani	
10.1	Geschlechterrollen/Wertevermittlung – Erziehungsmaßstäbe in muslimischen Familien	246
10.2	Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung nach § 8a SGB VIII	253
10.3	Braucht es spezielle Angebote für Migrantenfamilien im Sinne des KJHG?	259
10.4	Konsequenzen für den Kinder- und Jugendschutz	264
11	Interprofessionelle Kooperation als zentraler Baustein methodischen Handelns zur Abwendung von Kindeswohlgefährdung	268
	Wolfgang Tenhaken	
11.1	Warum Kooperation?	269
11.2	Kooperation und/oder Vernetzung? – Fallunabhängige versus fallabhängige Zusammenarbeit im Kontext des Schutzauftrages bei Kindeswohlgefährdung	270
11.3	Gelingsbedingungen und Stolpersteine im Kooperationsdickicht des Kinderschutzes	273
11.4	Kooperationsfelder und Kooperationspartner	276
11.5	Fazit	287
	Literatur	288
	Die Autorinnen und Autoren	300